

Die Zukunftsmusik spielt bereits heute



Mit der Handvenenbiometrie erhalten nur berechtigte Personen Zugriff auf Geräte und Daten.

FOTO ANA

In der digitalisierten Welt lassen sich Identitäten einfach fälschen. Dies liege daran, dass bei der Verifizierung von Personen unzureichende Technologien zur Anwendung kämen, sagt IT-Spezialist Patrick Wyss. Sein Unternehmen setzt in diesem Bereich neue Massstäbe.

«Pässe, Schlüssel, Kreditkarten und Bagdes sind Alltagsgegenstände, die allesamt gar nicht mehr nötig wären», sagt Patrick Wyss, CEO der BWO Systems AG. Das Schenkoner Unternehmen ist weltweit führend, wenn es um durchgängige Alltagslösungen mit Handvenenbiometrie geht. Bei dieser Technologie macht ein Sensor mit Nahinfrarotlicht die unter der Handfläche verborgene Venenstruktur sichtbar. «Anhand dieser kann jeder Person ihre unverfälschte digitale Identität zugeordnet werden, was gerade in Zeiten zunehmender Internetkriminalität immer wichtiger geworden ist.»

Die Möglichkeiten, die sich dem Menschen im Alltag durch diese Technologie eröffnen, erinnern an Science-Fiction-Filme, sind aber bereits seit einigen Jahren Realität. Am Morgen das Auto starten und am Arbeitsplatz die Türen öffnen, sich im IT-Netzwerk anmelden, mittags das Essen bezahlen, online Einkäufe tätigen und am Abend zuhause die Alarmanlage entschärfen und noch schnell einen Flug buchen – Nur eine kleine Auswahl an Tätigkeiten, bei denen Handvenenbiometrie bereits heute im Alltag zum Einsatz kommt. «Diese Technologie schafft Vorteile in nahezu allen Lebensbereichen», ist Wyss überzeugt.

Innovationen auch umsetzen

Die Handvenenbiometrie sei nur ein Beispiel von vielen, wie digitale Technologien im Alltag sinnvoll genutzt werden könnten, sagt Wyss. Dass aufgrund der Digitalisierung Arbeitsplätze verschwinden, glaubt

der Unternehmer indes nicht. Im Gegenteil: «Gerade in der Schweiz schafft die Digitalisierung nicht zuletzt aufgrund ihres funktionierenden Systems und den guten Ausbildungsmöglichkeiten zusätzliche Arbeitsplätze.» Er selber habe vor 25 Jahren als ein Mann-Betrieb begonnen. Heute beschäftige die BWO Systems AG fast 50 Mitarbeitende, die Private, KMU, öffentliche Einrichtungen und Behörden bei der Umsetzung ihrer Digitalisierungsprojekte begleiten – sei es mit innovativen Produkten wie der Handvenenbiometrie, IT-Gesamtlösungen oder Beratungsdienstleistungen.

In der Gesellschaft müsse gegenüber der Digitalisierung ein Umdenken stattfinden, sagt Wyss: «Die Schweiz ist ein äusserst innovatives Land. Doch bei der Umsetzung hinken wir beispielsweise dem asiatischen Raum in vielen Bereichen weit hinterher. Dies ist schade, weil gerade wir bei der Entwicklung neuer Technologien so weit voraus sind.» FZ